

Chia Szu-hsieh^[1], der Verfasser des Ch'i-min yao-shu^[2]

Von **Christine Herzer**
(Bochum)

Unter den großen Werken der chinesischen Landwirtschaftsliteratur nimmt das *Ch'i-min yao-shu* auf Grund seines Alters wie auch seines enzyklopädischen Charakters eine vorrangige Stellung ein — ja es kann sogar als deren Prototyp schlechthin bezeichnet werden.

Die Frage liegt nahe, wem denn das Verdienst zukommt, schriftlich und mündlich Überliefertes, Fachwissen seiner Zeit und eigene Erfahrungen auf den Gebieten der Land- und Hauswirtschaft in diesem Umfang gesammelt und übersichtlich dargestellt zu haben. Als Antwort findet sich übereinstimmend in den uns von der Sung-Zeit an erhalten gebliebenen Handschriften und Druckausgaben des *Ch'i-min yao-shu*, und zwar über jedem der zehn Kapitel, die folgende Wendung: „Verfaßt von Chia Szu-hsieh, Präfekt von Kao-yang, aus der Hou-Wei[-Zeit]“^[3].

Die Vermutung jedoch, daß diesem so verdienstvollen und später über alle Maßen gerühmten Landwirtschaftsschriftsteller im *Wei-shu* oder *Pei-shih* eine Biographie gewidmet worden ist, erweist sich überraschenderweise als unzutreffend. Er findet lediglich Erwähnung in den Bibliographien der Annalen als Verfasser des *Ch'i-min yao-shu*. So im „Ching-chi chih“ des *Sui-shu*¹ und dem des *Chiu-T'ang-shu*² sowie im „I-wen chih“ des *T'ang-shu*³ und dem des *Sung-shih*⁴, und zwar jeweils in der Rubrik *Nung-chia*^[5].

Die spärlichen Auskünfte über die Person Chia Szu-hsiehs kehren stereotyp in den verschiedensten Bibliographien und Nachschlagewerken wieder. So vermerkt z. B. CH'EN Chen-sun^[7] (13. Jh.), der in seinem *Chih-chai shu-lu chieh-t'i*^[8] insgesamt 3070 Titel erfaßt hat⁵, im 10. Kapitel unter „Ch'i-min yao-shu“⁶ in bezug auf dessen Verfasser lediglich die obengenannte Wendung⁷. Fünf Jahrhunderte später hat das *Szu-k'u ch'üan-shu tsung-mu*, Kapitel 102, noch immer nichts Neues hinzuzufügen. Dort heißt es: „Verfaßt von Chia Szu-hsieh aus der Hou-Wei[-Zeit]. Die Lebensumstände des Szu-

¹ 34, 10a (Annalen hier und im folgenden zitiert nach *Erh-shih wu shih*, photolith. Nachdr. auf d. Grundlage d. Palastaug. Ch'ien-lungs, Taipei: I-wen yin-shu kuan o. J.); Schreibvariante des dritten Namensbestandteils^[4].

² 47, 10a; hier fehlt der zweite Namensbestandteil.

³ 59, 17b; Schreibvariante des dritten Namensbestandteils^[5].

⁴ 205, 21a.

⁵ Vgl. TENG/BIGGERSTAFF, *An Annotated Bibliography of Selected Chinese Reference Works*, Cambridge/Mass. 1950, S. 21/22.

⁶ *Ts'ung-shu chi-ch'eng ch'u-pien*, Shanghai: Shang-wu yin-shu kuan 1936 ff., Bd. 46, S. 286.

⁷ Vgl. ^[1].

[1] 賈思勰

[2] 齊民要術

[3] 後魏高陽太守賈思勰撰

[4] 勰

[5] 協

[6] 農家

[7] 陳振孫

[8] 直齋書錄解題

hsieh sind noch nicht genau festgestellt; es ist nur bekannt, daß sein Amt das eines Präfekten von Kao-p'ing⁸ gewesen ist⁹.

Beide Versionen werden nun allenthalben kopiert, und nirgends wird über diese als unbestritten geltenden Fakten hinausgegangen. Und nicht einmal sie sind zu beweisen, um so weniger ist es bis jetzt gelungen, mehr über Chia Szu-hsieh, sein Leben und Wirken ausfindig zu machen.

So ergibt sich die Notwendigkeit, das wenige, das überliefert ist, so gründlich wie möglich zu untersuchen, um vielleicht von daher noch einige Hinweise zu erhalten.

Überliefert ist also erstens, unter welcher Dynastie Chia Szu-hsieh gelebt haben soll, nämlich unter der der Hou-Wei¹⁰, die von 386—534 angesetzt wird — es handelt sich demnach immerhin um eine Zeitspanne von etwa ein- einhalb Jahrhunderten. Man müßte es bei dieser ungefähren Zeitangabe bewenden lassen, fände sich nicht im 1. Kapitel, Abschnitt 3, des *Ch'i-min yao-shu*¹¹ die folgende Kommentarstelle: „Liu Jen-chih^[10], Gouverneur der Provinz Hsi-yen¹², . . . sprach zu mir: . . .“. Besagter Liu Jen-chih verstarb seiner Biographie¹³ zufolge im Jahre 544. Der von ihm angesprochene Chia Szu-hsieh ist also ein Zeitgenosse gewesen und muß ebenfalls in der ersten Hälfte des 6. Jahrhunderts gelebt haben. Bekräftigt wird dieser Schluß noch durch die Tatsache, daß alle im Haupttext des *Ch'i-min yao-shu* zitierten Schriften und genannten Personen gleichfalls spätestens diesem Zeitraum zuzuordnen sind¹⁴.

Der zweite uns überlieferte Punkt ist, daß Chia Szu-hsieh als Präfekt¹⁵ von Kao-yang amtierte. Kao-yang war demnach eine Präfektur, die ver-

⁸ Bei Kao-p'ing^[9] handelt es sich um eine erstmals im *Szu-k'u ch'üan-shu tsung-mu* auftretende und später gelegentlich von dort übernommene Verschreibung; in sämtlichen Ausgaben des *Ch'i-min yao-shu* sowie den meisten Bibliographien heißt es Kao-yang (vgl. auch WAN Kuo-ting, „Lun Ch'i-min yao-shu“. — In: *Li-shih yen-chiu* 1956, 1, S. 79).

⁹ Taipei: I-wen yin-shu kuan, Bd. 4, S. 1989.

¹⁰ Beherrschte das Gebiet der heutigen Provinzen Hopeh, Shantung, Shansi, Kansu, Kiangsu, Honan, Nord-Shensi bis West-Liaoning.

¹¹ Kanazawa-Bunko-Manuskript, photolith. Nachdr. 1948, S. 23a; SHIH Sheng-han, *Ch'i-min yao-shu chin-shih*, Bd. 1 (Peking 1957), 3. 19. 12.

¹² Hsi-yen war in der heutigen Provinz Shantung, nordwestlich von Ting-t'ao, gelegen.

¹³ *Wei-shu* 81, 4a; vgl. auch *Pei-shih* 20, 5a.

¹⁴ So auch das dort zitierte *Shih i-shu*^[11], bei dem es sich nicht um das *Mao-shih shu*^[12] des K'UNG Ying-ta^[13] aus der T'ang-Zeit handelt, sondern um das *Mao-shih ts'ao-mu niao-shou ch'ung-yü shu*^[14] von Lu Chi^[15] aus der San-kuo-Zeit (vgl. CHANG Hsin-ch'eng, *Wei-shu t'ung-k'ao*, 3. Aufl., Shanghai 1957, Bd. 2, S. 963).

¹⁵ Der Titel *T'ai-shou* ist bereits seit der Han-Zeit bekannt, und zwar wurde er vom Jahr 148 v. Chr. an den Vorstehern von *chün* (damals „Provinzen“) verliehen. Die Chin teilten im Jahr 280 n. Chr. das Reich neu ein: in Provinzen, *chou*, Präfekturen, *chün*, und Kreise, *hsien*. Der Titel *T'ai-shou* blieb weiter mit *chün* verbunden, bezeichnete aber von nun an Vorsteher von Präfekturen. Die Provinzialverfassung der Chin, einschließlich der Beamtenbezeichnungen, wurde in ihren Grundzügen von den Wei übernommen, so daß es sich demnach bei Chia Szu-hsiehs Titel um den eines Präfekten handelt.

[9] 高平

[10] 劉仁之

[11] 詩義疏

[12] 毛詩疏

[13] 孔穎達

[14] 毛詩草木鳥獸蟲魚疏

[15] 陸璣

waltungsmäßig einer Provinz unterstand und selbst wiederum einer Anzahl von Kreisen übergeordnet war. Zur Hou-Wei-Zeit hatten sich die Toba vorwiegend die einflußreichen Gouverneursposten vorbehalten, die in engem Kontakt mit der Hauptstadt standen. Dagegen wurden die Präfekturen gern Chinesen unterstellt: Ein Präfekt war für gewöhnlich sechs Jahre von jeder direkten Verbindung mit der Zentrale und somit von jeder politischen Karriere abgeschnitten und bezog zudem nur geringe oder gar keine Einkünfte¹⁶.

Schlägt man nun im „*Ti-hsing chih*“ des *Wei-shu*, dem 106. Kapitel, nach, so muß man feststellen, daß es zur Hou-Wei-Zeit zwei Präfekturen namens Kao-yang gegeben hat. Und zwar:

1. Kao-yang chün, zusammen mit zwei weiteren Präfekturen der Provinz Ying¹⁶ zugehörig, insgesamt 30 586 Haushalte = 140 107 Einwohner zählend¹⁷ und in neun einzelne Kreise unterteilt¹⁸, 25 Li östlich vom heutigen Kao-yang hsien, Hopeh, gelegen.
2. Kao-yang chün, zusammen mit sechs weiteren Präfekturen der Provinz Ch'ing¹⁷ zugehörig, insgesamt 6 322 Haushalte = 17 667 Einwohner zählend und in fünf einzelne Kreise unterteilt¹⁹, 30 Li nordwestlich vom heutigen Lin-tzu hsien, Shantung, gelegen.

Jedem kleinsten Hinweis, jeder noch so geringen Spur ist nun nachgegangen worden, um daraus herleiten zu können, in welcher der beiden Präfekturen namens Kao-yang Chia Szu-hsieh tatsächlich Präfekt gewesen ist.

Für die im heutigen Shantung gelegene plädieren die meisten, die sich mit dieser Frage beschäftigt haben²⁰, und führen dafür folgende Gründe an:

1. Das *Ch'i-min yao-shu* ist in mehreren Lokalbibliographien von Shantung genannt, so im *Shan-tung Lin-tzu hsien chih*¹⁸, im *Ch'ing-chou tu chih* und im *Shan-tung t'ung-chih*.
2. Die Provinzen Ch'ing¹⁷ und Ch'i¹⁹ — beide im heutigen Shantung gelegen — werden im *Ch'i-min yao-shu* einige Male ausdrücklich genannt.
3. Chia Szu-hsieh könnte der Familie zweier Brüder angehört haben, deren Familienname Chia²¹ lautete und deren persönliche Namen mit Szu be-

¹⁶ Dieser Zustand wurde weitgehend durch illegale Bereicherung ausgeglichen, was um so leichter geschehen konnte, wenn der Präfekt in seinem Heimatbezirk angestellt war. Dies kam bei Angehörigen einflußreicher Familien nicht selten vor (vgl. dazu EBERHARD, *Das Toba-Reich Nordchinas*, Leiden 1949, S. 97—103).

¹⁷ Von den Chin hatten die Wei auch das Anlegen von Einwohnerlisten übernommen.

¹⁸ *Wei-shu* 106 A, 13a/b.

¹⁹ *Wei-shu* 106 B, 5a/b.

²⁰ Vgl. vor allem WAN Kuo-ting, a. a. O., S. 79/80, u. WANG Yü-hu, *Chung-kuo nung-hsieh shu-lu*, Peking 1964, S. 29. Das von SHIH Sheng-han (*Ts'ung Ch'i-min yao-shu k'an Chung-kuo ku-tai ti nung-yeh k'o-hsüeh chih-shih*, Peking 1957, S. 1, Anm. 4) zitierte Manuskript von LIANG Chia-mien mit dem Titel „*Ch'i-min yao-shu ti chuan-che chu-che yü chuan-ch'i*“ hat nicht vorgelegen und ist bisher möglicherweise noch nicht veröffentlicht worden.

²¹ Die Familie Chia — zu den Hundert Familien der Wei-Zeit zählend — stammte ursprünglich aus Kansu; ihre Angehörigen waren zumeist Gelehrte oder Verwaltungsbeamte (vgl. EBERHARD, a. a. O., S. 35).

gannen, die Ende der Hou-Wei-, Anfang der Tung-Wei-Zeit lebten und aus dem Kreis I-tu^[20] in der Präfektur Ch'i der Provinz Ch'ing, also dem heutigen Shantung, stammten²²: Chia Szu-po^[21] (gest. 525)²³ und Chia Szu-t'ung^[22] (gest. 540)²⁴.

4. Schließlich sei noch einmal auf Liu Jen-chih verwiesen, mit dem Chia Szu-hsieh nach eigener Aussage bekannt und der Gouverneur einer im heutigen Shantung gelegenen Provinz war.

Für das im heutigen Hopeh gelegene Kao-yang wird dagegen ins Feld geführt²⁵, daß im 5. Kapitel, Abschnitt 45, des *Ch'i-min yao-shu*²⁶ erwähnt ist, daß das Volk nördlich des Huang-ho nach den Aufständen Tu Lo-chous^[23] und Ko Jungs^[24] seinen Hunger mit getrockneten Maulbeeren stillen mußte. Namentlich Ko Jung hatte sich von 526 an große Gebiete vor allem des heutigen Hopeh unterworfen und einen kurzlebigen Staat Ch'i gegründet²⁷.

Natürlich ist damit nicht im mindesten bewiesen, daß Chia Szu-hsieh nach diesen Aufständen, die 528 niedergeworfen wurden, dort noch Präfekt gewesen ist — das räumen selbst diejenigen ein, die sich auf die obengenannte Textstelle berufen. Da es sich dabei um ein Zitat aus dem *Wei-lüeh*^[25] handelt, das Chia Szu-hsieh lediglich der Maulbeeren wegen im Abschnitt über Maulbeerbäume angeführt hat, spielen die Unruhen in Hopeh nur eine völlig nebengeordnete Rolle und dürften wohl schwerlich als Beweis einer Theorie gelten. Kaum beweiskräftiger sind allerdings auch die Punkte, die zugunsten des in Shantung gelegenen Kao-yang angeführt werden.

Sollte es in des Verfassers Absicht gestanden haben, alles, was seine Person betrifft, in Dunkel zu hüllen, so wäre ihm das vortrefflich gelungen! Von der Nachwelt können nur ganz bescheidene Versuche unternommen werden, etwas Licht in das Dunkel zu bringen. Was klipp und klar überall zu lesen steht, ist eben immer nur dieses: „Verfaßt von Chia Szu-hsieh, Präfekt von Kao-yang, aus der Hou-Wei[-Zeit].“ Und wir sind vorsichtig genug, die Hypothesen als solche anzusehen und — ehe nicht beweiskräftigeres Material vorliegt — lediglich als glaubhaft zu übernehmen, daß Chia Szu-hsieh am Ende der Hou-Wei-Zeit einer Präfektur namens Kao-yang, südöstlich oder nordwestlich des Huang-ho-Unterlaufs gelegen, vorstand.

²² Auf Grund dessen wird zuweilen gemutmaßt, das *Ch'i-min yao-shu* beziehe sich auf das Volk von Ch'i (vgl. z. B. T. L. DAVIS' Einleitung zu HUANG Tzu-ch'ing und CHAO Yün-ts'ung, "The Preparation of Ferments and Wines by Chia Ssu-hsieh of the Later Wei Dynasty". — In: *HJAS* 9. 1945, 1, S. 24).

²³ Biographien: *Wei-shu* 72, 12b—15b, und *Pei-shih* 47, 20a—22b.

²⁴ Biographien: *Wei-shu* 72, 15b—16b, und *Pei-shih* 47, 22b—23b.

²⁵ Vgl. WANG Yü-hu, a. a. O.

²⁶ Nachdr. d. Kanazawa-Bunko-Manuskripts, S. 63a; ШИИ Sheng-han, *Ch'i-min yao-shu chin-shih*, Bd. 2 (Peking 1958), 45. 8. 3.

²⁷ Vgl. *Wei-shu* 9, 25a.

[20] 益都縣 [21] 賈思伯 [22] 賈思同 [23] 杜洛周 [24] 葛榮
[25] 魏略